

Mehr als 8.000 Stimmen für "de Renert":

Journal-online 08.11.2006

Umweltminister Lucien Lux: "Die Stigmatisierung des Fuchses in Frage stellen"

ALPA, Feierkrop und Vogelschutz-Komitee überreichen Unterschriftensammlung

Unterschriftensammlungen gehören zu jenen ungeliebten Triebfedern einer lebendigen Demokratie, die Ministern und Verwaltungen in regelmäßig-unregelmäßigen Abständen ins Gedächtnis rufen, dass Regierungs- und Verwaltungsarbeit nicht im luftleeren Raum stattfindet, dass es auch außerparteiliche Meinungsbildung gibt und dass das Ende der Legislaturperiode eigentlich so fern nun auch nicht ist.

Eine ungewöhnliche Allianz hatte sich gestern im Umweltministerium versammelt um dem Fachminister Lucien Lux eine ungewöhnlich dicke Mappe mit mehr als 8.000 Unterschriften zu überreichen: Den neie Feierkrop, die ALPA und das Vogelschutz-Komitee e.V. Lëtzebuerg hatten zwischen dem 1. April und dem 15. Juli unter dem Motto "Stoppt d'Juegd op de Renert" für einen pfleglicheren Umgang mit dem zweiten Nationaltier, dem "Fiischen", geworben.

Fakten und Entschlossenheit hatten die Initiatoren der zweieinhalbmonatigen Kampagne der "Killwut" der Luxemburger Hubertusjünger entgegengesetzt. Offenbar fiel die größtenteils sachlich geführte Beweisführung - abgesehen von ein paar griffigen Sprüche, die wohl als Gegenstück zu einer für Laien kaum verständlichen Jägersprache gedacht waren - auf fruchtbaren Boden.

Die Forderungen der Unterschriftensammler wurden gestern im Umweltministerium noch einmal in Erinnerung gerufen: "Ein neues Jagdgesetz, das den Menschenrechten, der Natur und dem Tierschutz gerecht wird, ist dringend notwendig. Ein erster Schritt in diese Richtung ist ein Verbot der Fuchsjagd während der Paarungs- und der Aufzuchtzeit der Jungtiere, also vom 1. Januar bis zum 15. Oktober, sowie ein ganzjähriges Verbot - mit entsprechenden Strafmaßnahmen - jeglicher Fanggeräte sowie des Einsatzes von raubwildscharfen Hunden und Erdhunden".

Diese Forderung wurde, mit wissenschaftlichen Abhandlungen und Literaturnachweisen unterlegt und faktisch untermauert der Unterschriftenmappe beigefügt und Minister Lux zur Einsicht und Kenntnisnahme überreicht.

ALPA-Präsidentin Anny Eck-Hieff erklärte bei der Übergabe, sie habe in der Vergangenheit bereits zahlreiche Petitionen eingereicht, sei allerdings immer wieder von einer mit hohlen Versprechungen aufwartenden Politik enttäuscht worden. Entsprechend gering seien nun ihre Hoffnungen in Bezug auf konkrete Folgen der Unterschriften-Aktion.

Umweltminister Lux, der den Ausführungen der Fuchsexpertin Yvette Wirth und den Kommentaren des Feierkrop-Vertreters René Clesse gelauscht hatte, wollte die Resignation der Alpa-Präsidentin nicht unkommentiert stehen lassen und erklärte, er habe sich bislang in keinster Form zum Thema Jagd geäußert, da die Koalitionsvereinbarungen eine ministerielle Initiative erst nach dem in der Abgeordnetenkammer auszutragenden "débat d'orientation" vorsähen. Dieser sei zwar bislang nicht zustande gekommen, allerdings sei wohl damit zu rechnen, dass im Frühjahr 2007 diese Diskussion im Parlament geführt werde. Tatsächlich ist für den 23. November in der Umweltkommission der Abgeordnetenkammer die Lesung einer Studie zum Thema Jagddebate vorgesehen.

Er wolle, so Minister Lucien Lux, einer solchen Debatte natürlich nicht vorgreifen, allerdings stehe für ihn außer Frage, dass man nicht darum herumkäme, "die Stigmatisierung des Fuchses in Frage zu stellen".

Zwar hielt Lux fest, dass es in der Debatte nicht darum gehen könne, die Jagd an sich in Frage zu stellen, allerdings werde nicht nur das Reviersystem in Bezug auf eventuelle Reformen hin geprüft.

"Dies ist die erste Unterschriftensammlung, die ich entgegennehme", so Lux feierlich, der betonte er empfinde dies als Verpflichtung, die Erfüllung der darin angeführten Anliegen in Erwägung zu ziehen.

Der vom Ministerium bemühte Experte Frank Wolf gab gestern bereits teilweise der Argumentationslinie der Bittsteller Recht, indem er betonte, dass der Fuchs keineswegs verantwortlich zu machen sei für den Niedergang des Niederwildes.

Vielleicht steht ja demnächst einer Revision des klassischen Fuchs-Feindbildes nichts mehr im Weg, spätestens dann, wenn Fuchsbandwurm und Tollwut und deren Einfluss auf den Menschen (zumindest in Luxemburg) in realitätsnäherer Verhältnismäßigkeit dargestellt werden als zurzeit der Fall. Die Unterschriftensammlung dürfte die aktuelle Debatte um Jagd, Jagdpraktiken und Jägermentalität bereichern und anregen und es steht zu hoffen, dass das sachlich-wissenschaftliche Niveau der Feiertrop-ALPA-Vogelschutz-Komitee-Kampagne von der Gegenseite übernommen wird. Andernfalls könnte der geplante "débat d'orientation" flugs zur Schlammschlacht geraten.

ask